

Viernheim

Reisebericht

Einzigartiges Korsika –

Offroad-Rundreise des Viernheimer Zahnarztes Dr. Stephan Sittig

Text und Fotos von
Stephan Sittig

Viernheim – Schon über sieben Jahre veranstalten die Internationale Touareg-Freunde, eine virtuelle Internet-Gemeinschaft von begeisterten Fahrern dieses Fahrzeugs, individuelle Offroad-Reisen. Nach erlebnisreichen Touren durch Länder wie Marokko, Island, Slowakei, Pommern, Kroatien und dem südlichen Afrika, ging es diesen Herbst, zusammen mit einem professionellen und sehr erfahrenen Guide, wieder auf eine spannende und anspruchsvolle Experience. Diesmal war die französische Mittelmeer-Insel Korsika das Ziel der Rundreise auch für den Viernheimer Zahnarzt Stephan Sittig.

Nach einigen Monaten der Vorbereitung treffen sich 10 Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz, verteilt auf 6 Fahrzeuge und nach individueller Anreise am ersten gemeinsamen Abend in Livorno. Hier in der Toskana werden die Reisenden am nächsten Morgen die Fähre Richtung Korsika besteigen, diese Verbindung zwischen dem Festland und der Insel ist die kürzeste Route und dauert ca. 4 Stunden. Der letzte Wagen trifft erst nach Einbruch der Dunkelheit am Hotel ein, eine Totalsperrung der Autobahn zwischen Karlsruhe und Stuttgart hat die Anreise deutlich verzögert. Müde, aber erleichtert werden diese von der restlichen Gruppe empfangen und nach einer kurzen Nacht und für Südeuropa typisch spartanischem Frühstück, fahren alle im Konvoi zum Hafen, wo das Fährschiff schon wartet. Für viele ist es die erste Überfahrt mit dem eigenen Allrad und so wird schon allein das enge Einparken zum Erlebnis - zwei Touareg sind mit Dachkorb ausgestattet und dürfen so neben Bussen und LKWs stehen, da sie mit 2,20 m deutlich höher als klassische PKW sind. Das Meer ist ruhig und so genießen die Reisenden auf dem Oberdeck den Sonnenschein, mit großer Vorfreude auf die Tour und tauschen ihre bisherigen Erfahrungen rege aus.

Abenteuer Korsika

Nach kurzweiligen Stunden und der Vorbeifahrt an der Insel Capraia erreicht die Gruppe den Hafenort Bastia, mit 40.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt der Insel. Hier beginnt also nun das Abenteuer Korsika und nachdem die Wagen vom Schiff gerollt sind, führt die Route gen Norden entlang der Küste zum Cap Corse. Vorbei an malerischen Buchten mit immer wiederkehrenden Genuessischen Wachtürmen schmiegt sich die gut ausgebauten Küstenstraße in die Landschaft.

Diese ist zum Teil geprägt durch bis zu 50 über 2.000 m hohe Berge, welche über 80% der Fläche bedecken. So bietet dieses Reiseziel natürlich auch viele unbefestigte Straßen und Wege, die mit einem 4x4 Fahrzeug erkundet werden möchten. Nach einer Stunde erreicht der Konvoi das nördliche Ende der Insel und die wunderbare Aussicht lädt zu einer kurzen Rast ein. Bald geht die Reise entlang der Westküste des Cap weiter, bis nach ein paar schönen Ausblicken die erste unbefestigte Straße auf die Teilnehmer wartet. Auf leichtem Schotter geht es durch verschiedene Wälder und da die Sonne um diese Jahreszeit schon recht tief steht, ergeben sich wunderbare Lichtspiele. Die Strecke geht in Serpentina immer weiter bergauf. Es empfiehlt sich genügend Abstand zum Vordermann einzuhalten, denn durch den aufgewirbelten Feinstaub ist die Sicht sonst gleich Null. Auch die für Korsika berühmten Dornenhecken, die Macchia, zwingen die Reisenden zu höchster Aufmerksamkeit, schließlich



Der Viernheimer Zahnarzt Dr. Stefan Sittig mit seinen Touareg-Freunden unterwegs auf eine der schönsten und abwechslungsreichsten Inseln im Mittelmeer.

möchte niemand seine Lackierung dauerhaft beschädigen. Das letzte Stück der äußerst langen Tagetappe darf wieder auf Asphalt zurück gelegt werden und bald erreichen die Freunde in Patrimonio ihr erstes Übernachtungsziel auf der Mittelmeerinsel. Ein kleines Hotel mit angeschlossenem Weinhandel bietet ausreichenden Komfort und zum Abendessen im benachbarten Restaurant werden typische Wildschwein und Käseprodukte aufgetischt. Dazu gibt es Muskat- oder Rotwein, welchen die Korsen sehr erfolgreich anbauen und so fallen alle Teilnehmer bald zufrieden in ihre Betten.

Sehr schwierige Passage

Bei wunderbarem Wetter startet der nächsten Tag mit dem Einkauf von Proviant für die Mittagspausen in einem kleinen Supermarkt. Anschließend geht es weiter an der Nordküste zur Désert des Agriates, der Korsischen Wüste. Hier erwartet die Geländewagen eine sehr schwierige Passage,

wobei Mensch und Fahrzeug an ihre Grenze gebracht werden sollten. Der erste Teil ist noch recht einfach für die versierten Offroad Begeisterten, vereinzelt trifft man noch auf Gleichgesinnte, die Urlaub auf dem nahegelegenen Zeltplatz machen. Ein kurzer Besuch am Strand erfreut vor allem die Vierbeiner, welche die Tour ohne Probleme begleiten. Der zweite Teil des Abstechers durch die Wüste wird zum absoluten Highlight für Fahrer und Beifahrer. Sehr grober Schotter mit Felsbrocken bei größten Verschränkungen zwingen zu Schrittgeschwindigkeit, wobei eigentlich diese Strecke zu Fuß kaum zu bewältigen wäre. Leider hat eine Gruppe von Quad-Fahrern, die sich anfangs zügig an dem Konvoi vorbei gepresst hat, einen schweren Unfall zu überstehen. Einer von ihnen ist schwer gestürzt und hat sich wohl die Schulter gebrochen. Unverständlicherweise wird unsere angebotene Hilfe abgelehnt und so muss der Rettungshubschrauber nach längerer Zeit in dem unwegsamen Gelände zur Hilfe kom-

men. Nach gut 90 min erreichen alle 4x4 über diesen extrem anspruchsvollen Weg eine kleine Bucht, die sich hervorragend für ein Picknick eignet. Gereicht wird frisches Baguette - welches wie in ganz Frankreich von der Regierung gefordert, sehr günstig angeboten wird, verschiedene Würste vom Wildschwein, Schinken und eine große Auswahl an Käse. Auch auf gekühlte Getränke muss nicht verzichtet werden, da mehrere Wagen mit Kühlboxen ausgestattet wurden.

Reifenschaden

Der Konvoi muss die selbe Strecke wieder zurück fahren und es ist schon erstaunlich, dass niemand einen Reifenschaden erleidet. Jetzt macht sich die Empfehlung für sog. All-Terrain-Reifen, Unterbodenschutz und Lackschutzfolie bezahlt. Aber leider zeigt sich bei einem Wagen ein sehr kleines Leck im Kühlwassersystem. Wie diese Perforation entstanden ist, lässt sich nicht genau feststellen, ein Marderbiss könn-

te die Ursache gewesen sein. Da alle Teilnehmer erfahrene Geländegänger sind, führen sie u.a. genügend Wasser zum Auffüllen mit. Auf solchen Touren kann es immer mal zu Beschädigungen am Fahrzeug kommen und so wird mit nur leichter Verzögerung die letzte Tagetappe nach Calvi in einem Stück „in Angriff genommen“. Gegen 17:00 trifft man am Hotel ein und bezieht wieder eine schöne Unterkunft mit Blick auf das Meer. Zwei Freunde suchen derweil eine passenden Werkstatt. Ein Tankstellenpächter bietet für den nächsten Morgen seine fachgerechte Hilfe an. Der Abend wird wieder sehr kurzweilig in einem Hafenrestaurant verbracht und so das heutige Erlebnis bei exzellentem Essen besprochen.

Die Reparatur des beschädigten Kühlkreislaufes am nächsten Morgen zeigt wieder einmal die Flexibilität einer freien Werkstatt: da ja verständlicherweise kein original Ersatzteil vorrätig ist, wird einfach ein Stück Schlauch herausgeschnitten und durch ein Reparaturstück ersetzt. Nach gut

einer Stunde ist der VW TOUAREG wieder vollkommen instand gesetzt und so kann die Reise weiter Richtung Süden zum nächsten Highlight gehen.

Farbenspiel bewundert

Es wartet mit der Calanche ein wahrer Augenschmaus; hierbei handelt es sich um eine Bergregion aus rotem Granit, welche als schönste Region von ganz Frankreich ausgezeichnet wurde. Immer wieder lässt sich gerade um diese Jahreszeit rund um das Örtchen Piana das Farbenspiel bewundern. Natürlich finden dies auch andere Touristen, so dass es hier wirklich zu einem Verkehrsstau kommt. Nach der Mittagspause auf einer Wiese mit verschiedenen Farnen fahren die Reisenden ein kurzes Stück zurück, aber bald zweigt die Route weiter im Innern der Insel auf kurvigen Bergpässen nach Süden ab.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.